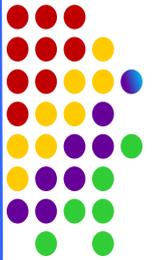




Pfarrzeitung

der Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit“

Ausgabe 19 - Juni 2020



Covid-19 - Krise und Chance

Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit“

Adresse: **Quellenstraße 197**
Tel.: **01 604 12 03**
e-mail:
pfarre@goettlichebarmherzigkeit.at

Bankverbindung:
Erste-Bank
AT51 2011 1000 0342 1503

Website:
www.goettlichebarmherzigkeit.at

Seite	Inhalt
2	Corona - Zeit der Besinnung
3	Grußworte des Pfarrers P. Artur Stepien
4	Karwoche in der Pfarre
5	Auferstehung in Zeiten von Covid-19
6	Titularfest, Matriken
7	Covid-19 eine Herausforderung
8	Gebet der Pfarre

Corona Zeit der Besinnung

Als die ersten Meldungen über die Ausbreitung des Coronavirus kamen, haben viele von uns gedacht, dass diese Epidemie mit einigen kurzfristigen Maßnahmen und Einschränkungen zu bewältigen sein wird und wir bald wieder zur Normalität unseres gewohnten Lebens zurückkehren können. Aber es kam anders. Diese Pandemie hat zu einer der größten Krisen seit dem 2. Weltkrieg weltweit geführt, die zu einschneidenden, aber leider notwendigen Beschränkungen unseres täglichen Lebens geführt hat. Es wird noch lange dauern bis die persönlichen und wirtschaftlichen Probleme aufgearbeitet sein werden. Wir können nur hoffen, dass die Zeichen der Zeit erkannt werden und entsprechende Lehren aus dieser Krise gezogen werden. Eine positive Erkenntnis können wir aus dieser Notsituation schon ziehen. Es gibt nach wie vor eine große Solidarität in der Gesellschaft und die Bereitschaft, anderen in schwierigen Situationen beizustehen.

Auch das kirchliche Leben wurde und wird in einschneidender Weise beeinträchtigt. Alle Zusammenkünfte wurden eingestellt und Gottesdienste finden praktisch unter Ausschluss der Gemeindemitglieder statt. Zum Schutz der Gottesdienstbesucher wird es weiterhin Beschränkungen geben. Viele von uns leiden unter diesen Einschränkungen und vermissen nicht nur die gemeinsame Feier und den Empfang der Hl. Kommunion, sondern auch den Kontakt mit den Mitchristen. Fernseh- und Radioübertragungen, so wertvoll sie sind, können nie ein Ersatz für gemeinsame tätige Teilnahme am Gottesdienst sein.

Diese schwierige Situation ist aber auch ein guter Anlass sich einige grundlegende Gedanken über die Zukunft der Kirche zu machen.

Könnten leere Kirchen - auch ohne Pandemien - in nicht allzu ferner Zeit die „Normalität“ sein? Wie können wir das Wort Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“ in der Praxis lebbar machen (Hauskirche)? Was kann jeder einzelne tun, um vom statischen „Christ sein“ zum dynamischen „Christ werden“ zu kommen. Nützen wir diese Chance um die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen.

Josef Mayer



Palmsonntag - 5. April 2020
Palmweihe und Gottesdienst in der
Gemeinde Katharina von Siena



Ostern 2020

Am 6 April 2009 gab es ein schreckliches Erdbeben in L´Aquila in Italien.

Einige Tagen später, ich bereitete mich gerade für die Gründonnerstagsliturgie in der Kirche Königin des Friedens vor, rief mich ein Freund an, der dort als Priester tätig war, und erzählte mir von diesem schrecklichen Ereignis.

Zum Schluss fragte er mich:

„Bald ist Ostern. Wie soll ich den Menschen sagen:
Halleluja, Christus ist auferstanden?“

Nach 11 Jahren stand ich wieder in der Kirche Königin des Friedens um Osternacht zu feiern.

Als ich auf die leeren Kirchenbänke sah, musste ich an dieses Ereignis von damals denken.

Wie soll ich den Menschen sagen: freue dich? Wie soll ich mich freuen? Ich vermute die Apostel damals nach dem Tod Jesu haben sich Ähnliches gefragt.

Und dann geschieht etwas Unerwartetes. Jesus steht in ihre Mitte und sagt:

„Friede sei mit euch“!

Er ist auferstanden!

Die letzten Wochen waren für uns alle nicht einfach. Vieles, was für uns selbstverständlich war, war plötzlich unerreichbar – Freunde, Familien, hinaus gehen, Freiheit und Spaß. Auch das kirchliche Pfarrleben wurde plötzlich eingestellt. Es war nicht möglich, gemeinsam zu beten und zu singen, wie wir es gewohnt waren.

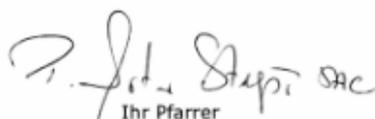
Wir Priester haben damals versprochen, jeden Tag die Hl. Messe für Sie und für die Pfarre zu feiern. Und so haben wir uns jeden Tag in unserer Hauskapelle oder in einer unserer Kirchen versammelt, um Gottesdienst zu feiern. Und auch wenn Sie nicht physisch in der Kirche waren, waren Sie ein Stück mit uns.

Als Papst Benedikt kurze Zeit später L´Aquila besuchte, hat er erinnert, dass der Name dieser Stadt Adler bedeutet. Er sagte: „Auch wenn jetzt dieser Adler verletzt ist, wird er wieder fliegen!“.

So möchte ich Ihnen auch das ans Herz legen. Auch wenn unser Adler, den wir im österreichischen Wappen haben, jetzt verletzt ist, wird er wieder fliegen! Wir sind nicht allein, der Herr ist mit uns, er ist auferstanden, deshalb dürfen wir aus ganzem Herzen und ganzer Seele HALLELUJA singen.

Als Pfarrer möchte ich meinen DANK aussprechen an alle, die sich in diesen Zeiten für andere engagiert haben, die auf die anderen geschaut haben, besonderes auf die kranken und alten Menschen. DANKE!

Wir sehen uns wieder in unseren Kirchen und Gemeinden!


Ihr Pfarrer
P. Dipl.-Theol. Artur Stepien SAC





Gründonnerstag

9. April 2020

Feier der Liturgie zum Gründonnerstag in der Gemeinde Dreimal Wunderbare Muttergottes mit anschließender Ölbergandacht.



Karfreitag - 10. April 2020

Feier der Liturgie zum Karfreitag in der Gemeinde St. Anton von Padua. Passion nach Johannes, Kreuzverehrung und Gebet vor dem Grab Jesu.



Kartage 2020



Karsamstag - 11. April 2020

Feier der Auferstehung mit Feuerweihe, Taufwasserweihe, Taufversprechen und feierliche Eucharistiefeier - inmitten der in Gedanken mitfeiernden Pfarrgemeinde (Bilder und Namen in den Bänken geben ein Zeugnis davon).



Titularfest 2020 - Matriken



Auch unser Titularfest musste ohne physischer Beteiligung der Pfarrgemeinde gefeiert werden.

Da schon lange geplant war, ein neues Pfarrgebet*) beim Titularfest erstmals zu beten, bat P. Artur alle Gläubigen sich gedanklichen zu Beginn des Gottesdienstes zu verbinden und um 12 Uhr das Gebet gemeinsam mit unseren Priestern zu beten.

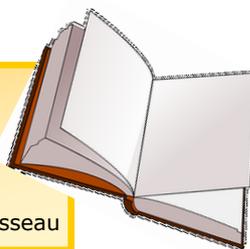
Am Schluss des Gottesdienstes wurde zu Maria der Friedenskönigin um baldige Beendigung des Ausnahmezustandes gebetet, um Gesundheit für die ganze Pfarrgemeinde und ein glückliches Wiedersehen in naher Zukunft.

*) Das Gebet finden Sie auf der letzten Umschlagseite.



Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.

Jean-Jacques Rousseau



Das Sakrament der Taufe wurde gespendet an:

Laura Lindenberg

Verstorbene aus unserer Pfarre:

Maria Asperger, Andreas Zwedler, Josef Strauch, Ingrid Zapula, DI Herbert Goss, Hedwig Schabauer, Helmut Preslicka, Ladislav Pecirep, Erich Riemel, Neil Elegoyo, Leonel Garcia, Brigitta Busch, Waltraud Krautzberger, Felix Hubal, Johann Sagmeister, Anton Funtak, Magdalena Marwal, Edeltrud Henn, Heidelinde Bruneder, Elisabeth Pokorny, Josefa Engelbrecht, Marianne Plescher, Julianna Hodosy, Mag. Erwin Lakits-Etheve, Anna Maria Stuchetz, Hildegard Piskadlo, Hermine Payr, Erwin Kuschel, Maria Baumann, Elfriede Prskawetz, Claudia Kuszka, Margarete Steindl, Ilona Mustafa, Birgit Laube, Erika Houska, Herbert Spatz, Elfriede Kieser, Renate Hane, Anna Malatek, Ernst Rauch, Renate Motlicek, Peter Grund, Eduard Frau-neder, Margarete Grabl, Alois Schmidl, Manfred Mikulik, Rosa Vukovich, Maria Irmak, Walter Frank, Alfred Pfeffer, Othmar Groiss, Hedwig Horvatits, Friedrich Kammerer



Aus den Matriken



Covid19 - eine Herausforderung

Noch nie, seit Menschen zurückdenken können, gab es eine Zeit, wo in Kirchen keine Gottesdienste gefeiert wurden und keine sonstigen sozialen Zusammenkünfte möglich waren. Wir haben eine außergewöhnliche Situation hinter uns und gerade über die Osterzeit, wo die katholische Kirche das höchste Fest des Jahres feiert.

Besonders jene Menschen, die in unserer Pfarre hauptsächlich zu den Kirchenbesuchern zählen, nämlich Senioren, sollten ihre Wohnungen nicht verlassen, keine Freunde treffen und Kontakte weitgehend meiden.

Jetzt stellte sich die Frage, was können wir als Pfarre tun, um unseren Pfarrangehörigen so viel Unterstützung wie möglich zukommen zu lassen und den Kontakt weiter zu pflegen, aber immer auf die physische Distanz zu achten?

Die erste Idee, die verwirklicht wurde, war ein Netz mit Telefonkontakten aufzubauen, um Isolation und Einsamkeit wenigstens ein bisschen zu verringern. Ich weiß nicht, wem diese Aktion mehr Freude bereitet hat, denen die angerufen wurden oder denen, die den Kontakt aufgenommen haben und die große Freude der Angerufenen gemerkt haben.

Eine weitere Kontaktmöglichkeit waren Newsletter per mail, um eine größere Gruppe von Pfarrangehörigen mit den neuesten Nachrichten zu versorgen. Auch dieses Angebot, wo sowohl angekündigt wurde, was in der Pfarre passiert als auch, was es an Angeboten der ED-Wien im ORF und als Livestream im Internet gab, wurde dankbar aufgenommen.

Natürlich wurde auch tatkräftige Hilfe beim Einkaufen, Hund ‚gassi führen‘ und sonstigen Hilfsdiensten angeboten, auch bei finanziellen oder psychischen Problemen standen Pfarrangehörige mit Rat und Tat zur Seite - Hilfe, die gerne und dankbar angenommen wurde.

Es war eine Zeit, die für alle herausfordernd war. Nach einigen Wochen war immer mehr Unruhe und Sehnsucht nach Normalität spürbar.

Ab Mitte Mai war es dann soweit, das Feiern von Gottesdiensten ist wieder möglich. Ein Stück Normalität? Nicht wirklich, die erste Hürde war, dass die Anzahl der Gottesdienstbesucher, je nach Größe der Kirche, begrenzt war. Wir suchten Wege, wie die Anzahl der erlaubten Menschen im Kirchenraum möglich gemacht werden könnte. Wir baten um telefonische Anmeldung zum Gottesdienst. Unvorstellbar und doch in dieser Situation die einzige Möglichkeit, niemanden vor den Kopf stoßen zu müssen, der zur Kirche kommt und vor verschlossenen Türen steht.

Singen und Beten ist besonders gefährlich denn es begünstigt die Virenübertragung, Gottesdienst ohne Lieder, mit Mund/Nasenschutz, einem Abstand zum Nachbar von mindestens 2 m und alles desinfizieren.

Das ist nicht Normalität, trotzdem haben wir alle aufgeatmet, dass es wieder möglich wurde, HI. Messen in unseren Kirchen und mit anderen Menschen gemeinsam feiern zu können.

Reichen wir einander im übertragenen Sinn die Hand, lassen wir niemanden allein und hoffen wir mit Gottes Hilfe auf eine wirkliche Normalität in nicht all zu ferner Zukunft.

Bis dahin werden wir die Vorgaben im Interesse aller Menschen einhalten und mit Geduld und der nötigen Umsicht die Pandemie besiegen.



Regina Heß

Termine und aktuelle Informationen finden Sie in den Schaukästen und auf der Homepage der Pfarre www.goettlichebarmherzigkeit.at.

Die nächste Ausgabe unserer Pfarrzeitung erscheint im September 2020.

Sollten Sie Anregungen oder Verbesserungsideen haben, sagen Sie uns Bescheid, vielen Dank.

DWM

Gemeinde 3xWunderbare Muttergottes 1100, Buchengasse 108

KdF/Friedenskirche

Gemeinde Königin des Friedens 1100, Quellenstraße 197

KvS

Gemeinde Katharina von Siena 1100, Kundratstraße 5

StA

Gemeinde St. Anton von Padua 1100, Antonsplatz 21





Lieber Gott,

dankend bin ich da -
bedrückt bin ich da -
froh bin ich da -

gemeinsam sind wir da -
bittend sind wir da -
lobend sind wir da -

liebend bist Du da -
barmherzig bist Du da -
immer bist Du da -

deine Nähe tut mir gut,
Liebe gibt mir Kraft,
Glück schenkt mir Mut!

zusammen geht unser Weg,
weil so vieles fehlt,
Du bist unser Licht!

doch merken wir's oft nicht,
gepriesen bist dafür,
entfache unser Gespür!

Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit“



Die Ferienzeit steht vor der Türe. Auch wenn noch nicht klar ist, wie die heurige Urlaubszeit aussehen wird. Covid-19 wird uns noch geraume Zeit beschäftigen und unsere Pläne werden den Sicherheitsbestimmungen angepasst werden müssen. Trotzdem:



*Wir wünschen ihnen eine erholsame Zeit,
bleiben sie gesund.*

*Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im
Herbst.*

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. **Redaktion:** Mag. Josef Mayer, **Satz und Layout:** Regina Heß, **Druck:** Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmannngasse 9, **DVR:** 0029874(12470)
Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Pfarrer Dipl. Theol. P. Artur Stepien, Josef Mayer,
Regina Heß
Gebet: Klaus Eichardt-Ackerler

Alle Fotos ohne © aus dem Pfarrarchiv, Logos aus der Bilddatenbank der ED-Wien

Retouren am Postfach 555

Verlagspostamt: 1100 Wien
ZLGNR: 02Z030610M

P.b.b.